



Netzwerk für Kooperationen

**Qualitätsmanagementinstrument für Kooperationen
„Kultur macht Schule“**

März 2007

erstellt von



Dr. Helle Becker

Expertise & Kommunikation für Bildung Essen

www.helle-becker.de

im Auftrag der



**Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.**

Küppelstein 34
42857 Remscheid
www.bkj.de

für das BKJ-Projekt



Netzwerk für Kooperationen

www.kultur-macht-schule.de

Das Projekt „Kultur macht Schule“ wurde gefördert durch:



Hinweise für Benutzerinnen und Benutzer

Warum ein Qualitätsmanagementinstrument?

Seit Beginn des „Investitionsprogramms ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘“ (IZBB) der Bundesregierung zum bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen sind zahlreiche Kooperationen zwischen Trägern der kulturellen Kinder- und Jugendbildung und so genannten „neuen“ Ganztagschulen entstanden.

Dabei ist es keine offene Frage, dass die Träger und Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung geeignete Partner für Ganztagschulen sind. Unbestreitbar können sie auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrungen in Kooperationen mit Schulen qualitätsvolle Bildungsangebote machen und auch in enger Zusammenarbeit mit Schulen deren Gesamtangebote mitgestalten. Offen bleibt bisher allerdings, ob die bekannten und bewährten Merkmale kultureller Bildung, die spezifischen Formate, Methoden und Inhalte, auch unter den gegenwärtigen – vielfach neuen – Bedingungen der Ganztagschule als Qualitäten, werden erhalten bleiben können.

Um die Träger in diesem Bemühen zu unterstützen, wurde im Rahmen des Evaluationsvorhabens für das Projekt „Kultur macht Schule“ ein „Qualitätsmanagementinstrument Kultur macht Schule (KmS)“ erstellt, das hier vorgestellt wird. Das Qualitätsmanagementinstrument soll dazu dienen, die notwendigen Veränderungen im Rahmen einer Kooperation dahingehend zu unterstützen, dass die Qualitäten außerschulischer kultureller Kinder- und Jugendbildung gewinnbringend in der Kooperation berücksichtigt, erhalten und weiterentwickelt werden können.

Wer definiert hier Qualität?

Im Qualitätsmanagementinstrument für Kooperationen „Kultur macht Schule“ werden Qualitätsbereiche und Qualitäten kultureller Kinder- und Jugendbildung in Kooperation mit Ganztagschulen beschrieben. Die Qualitätsbereiche, Ziele und Qualitätskriterien orientieren sich an den im Projekt „Kultur macht Schule“ (KmS) gemeinsam mit Trägern erarbeiteten und aus der Evaluation hervorgegangenen Gelingensbedingungen kultureller Kinder- und Jugendbildung im Ganztage. Sie wurden auf der Grundlage einschlägiger Trägererfahrungen in Workshops, durch Befragungen und Expertisen im Evaluationsvorhaben „Kultur macht Schule“ erarbeitet. Die Auflistung beinhaltet allgemeine (jugendpädagogische), spezifisch kulturpädagogische sowie managementspezifische (organisatorische) Kriterien, die aus bisheriger Sicht des Projektes „Kultur macht Schule“ maßgeblich für die Qualität gelingender Kooperationen sind. Dabei bilden die jugendpädagogischen Kriterien den Rahmen, Maßstab oder Hintergrund, vor dem die kulturpädagogischen Kriterien weiter ausdifferenzieren und/oder zu erweitern sind.

Das Qualitätsmanagementinstrument formuliert zwar eine „Messlatte“ und Meilensteine, die nach den Erfahrungen aus der bisherigen Praxis auf dem Weg zu einer gelungenen Ganztagskooperation im Sinne einer qualitätsvollen kulturellen Kinder- und Jugendbildung nicht aus dem Auge verloren werden sollten. Die Kriterien benennen dabei jedoch ein „offenes Optimum“, d. h., dass sie als Gesamtheit alle zentralen Gelingensbedingungen zusammenfassen, die bisher in der Diskussion eine Rolle spielen. Die konkrete Umsetzung und Gewichtung der einzelnen Fragen liegt bei denjenigen, die das Instrument einsetzen.

Das Instrument ist daher eher als Anregung zu verstehen. Es soll als Grundlage für eine gemeinsame Kommunikation und Planung dienen, deren Realisierung jeweils individuell an die je nach Bundesland, Schulform, Träger- und Schulprofil sowie Projektstand unterschiedlichen Bedingungen angepasst werden muss. Es bietet Raum, um bei Bedarf erweitert oder differenziert zu werden. Daher kann es auch sowohl im Ganzen wie in Teilen angewendet werden. (Siehe „Nutzung des Qualitätsmanagementinstruments“).

Für wen ist das Qualitätsmanagementinstrument?

Das Instrument soll sowohl diejenigen unterstützen, die eine Kooperation gerade beginnen, als auch diejenigen, die bereits lange Erfahrungen haben und ihre Kooperationen und Projekte optimieren wollen. Es soll als Grundlage für eine gemeinsame Bearbeitung der Partner dienen, kann aber auch für einen der beiden, in der Gruppe oder für Einzelpersonen von Nutzen sein. (Siehe „Nutzung des Qualitätsmanagementinstruments“).

Was bringt das Qualitätsmanagementinstrument?

Der Einsatz des Qualitätsmanagementinstruments unterstützt die gemeinsame Planung, Steuerung und Evaluation der Kooperation und Kooperationsprojekte, indem es:

- die Kommunikation über relevante Konzept-, Organisations- und Fachfragen strukturiert,
- einzelne Qualitätsbereiche identifizierbar und zum Thema der gemeinsamen Arbeit macht,
- anhält, Einigkeit über die wichtigsten, unverzichtbaren Aspekte der Arbeit herzustellen,
- eine unmissverständliche, eindeutige Beschreibung von Zielen, Qualitätskriterien und Indikatoren bzw. Verbesserungsschritten anregt,
- eine Struktur vorgibt, um den Stand der Kooperation bzw. von Kooperationsprojekten detailliert und schrittweise zu analysieren sowie
- ihre Stärken und Schwächen zu erkennen,
- die Planung und Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen systematisiert,
- ein schrittweises und arbeitsteiliges Vorgehen anregt,
- die Darstellung von Konzepten, Maßnahmen und Perspektiven gegenüber Dritten (Eltern, andere Partner im Ganztage) und Außenstehenden (Verwaltung, Öffentlichkeit) darstellt und begründet,
- einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess fördert,
- die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (neuer Lehrkräfte, neuer Projektmitarbeiter) erleichtert.

Aufbau des Qualitätsmanagementinstruments

Das Instrument fasst einzelne Felder und Fragen der Kooperation zusammen und strukturiert sie, macht damit vermutliche Diskussionspunkte transparent und nachvollziehbar. Es unterstützt anhand von Kriterienkatalogen zu ausgewählten Qualitätsbereichen deren Planung, Abstimmung, Formulierung, Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung. Es nennt folgende Qualitätsbereiche und -kriterien:

1. Qualitätsbereiche der Arbeitsorganisation –	
Organisatorische Bedingungen, Infrastruktur/Ressourcen	8
Qualitätsbereich Rechts- und Planungsrahmen	8
Qualitätsbereich Steuerung/Management	14
Qualitätsbereich Finanzen	20
Qualitätsbereich Personal	25
Qualitätsbereich Räume	30
Qualitätsbereich Zeit	36
Qualitätsbereich Material	41
2. Qualitätsbereiche der pädagogischen Arbeit –	
Konzeptionelle und fachliche Bedingungen.....	45
Qualitätsbereich Konzeptionelle Grundlagen	45
Qualitätsbereich Jugendpädagogische Parameter	52
Qualitätsbereich Kulturelle Bildung	59
Qualitätsbereich Fachliche Zusammenarbeit	65
3. Qualitätsbereich Entwicklung –	
Konzeptionelle, fachliche und organisatorische Bedingungen.....	71
Qualitätsbereich Partnerschaftliche Veränderungsprozesse	71

Alle Kapitel sind nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. Jedes beschreibt die wichtigsten Ziele eines Qualitätsbereichs und fordert auf, diese anhand von Qualitätskriterien zu überprüfen.

1. **Beschreibung:** Hier wird in wenigen Sätzen beschrieben, worum es in diesem Qualitätsbereich geht.
2. **Akteure, Verantwortliche:** Hier wird benannt, wer erfahrungsgemäß für die Gestaltung des Qualitätsbereichs und die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele verantwortlich und aktiv ist.
3. **Ziele(e):** Was soll in diesem Qualitätsbereich idealerweise erreicht werden? Hier werden die wichtigsten, langfristigen Ziele für eine qualitätsvolle Kooperation beschrieben.
4. **Qualitätskriterien:** Hier werden einzelne Faktoren genannt, die gegeben sein müssen, damit die Ziele erreicht werden. Dazu zählen Elemente, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Strukturqualität) sowie Tätigkeiten oder Regelungen (Prozessqualität) und Produkte wie Befunde (Ergebnisqualität).
5. **Bedingungen und Schritte auf dem Weg zum Ziel:** Hier werden einzelne wichtige Schritte oder Voraussetzungen beschrieben, die für das Erreichen des Ziels und dessen stete Überprüfung (Qualitätssicherung und -entwicklung) unverzichtbar sind.

Wie bei einer Checkliste wird zunächst der Stand der Kooperation abgefragt („trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“). Damit soll deutlich werden, an welcher Stelle man sich auf dem Weg zum Ziel befindet. Die Frage, was (und ob etwas) dafür getan werden kann, das Ziel (gemeinsam) zu erreichen, hängt von den individuellen Voraussetzungen und Bedingungen ab. Eventuell sind die jeweiligen Bedingungen auch nicht oder nur teilweise veränderbar, entsprechend die Ziele nicht oder nur annähernd erreichbar. Daher sollte eventuell ergänzt werden, welche Besonderheiten jeweils berücksichtigt werden müssen. Dann wird in einem weiteren Schritt gefragt, welche Maßnahmen unternommen werden sollen, wer für die Umsetzung verantwortlich ist und bis wann etwas erledigt werden sollte.

Nutzung des Qualitätsmanagementinstruments

Das Qualitätsmanagementinstrument „KmS“ sollte als Planungs-, Durchführungs-, Steuerungs- und Evaluationsgrundlage für eine dialogische Bearbeitung der Partner dienen. Es soll auch dazu anregen, Überlegungen und Verabredungen schriftlich niederzulegen. Dies erleichtert die Kommunikation, macht sie transparent für Dritte und stärkt die Verbindlichkeit der Verabredungen.

Idealerweise werden die einzelnen Kapitel im dialogischen Verfahren von den jeweils genannten Akteuren bearbeitet. Dabei kann das Instrument im Ganzen oder in Teilen (modular) genutzt werden. So kann sich ein Team entscheiden, seine qualitätsfördernden Aktivitäten und Untersuchungen jeweils einem oder einer Gruppe von Qualitätsbereichen für einen festgelegten Zeitraum zu widmen. Beispielsweise kann eine Teamsitzung pro Monat für die Selbstüberprüfung einer oder mehrerer Qualitätsbereiche genutzt werden. Ziele und Qualitätskriterien können dabei je nach Bedarf individuell ergänzt und differenziert werden. Darüber hinaus sollte jede Beschreibung der Qualitätsbereiche regelmäßig auch daraufhin überprüft werden, ob sich in ihr tatsächlich die Qualität der Arbeit widerspiegelt. Wenn nötig, sollten dann Ergänzungen oder Veränderungen vorgenommen werden.

Denkbar sind Erweiterungen **innerhalb der Qualitätsbereiche** oder z. B. um **neue Qualitätsbereiche**, wie etwa „Pädagogische Krisenintervention“ (Umgang mit besonderen Problemen einzelner Kinder/Jugendlicher), „Elternarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Fachliche Weiterentwicklung“, „Qualitätsmanagement, Dokumentation und Evaluation“, „Demokratisierung des Schullebens“ (Partizipation, Mitbestimmung, Mitgestaltung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern), „Netzwerkarbeit“ (z. B. in den Stadtteil, Sozialraum) u. a.

Lohnt sich das?

Anhand der Qualitätskriterien kann jede Kooperation, jeder Träger oder jede Schule überprüfen, wie weit die beschriebenen Bedingungen erfüllt sind. Auf diese Weise lassen sich die Stärken und der Verbesserungsbedarf der Kooperation identifizieren und schrittweise bearbeiten. Der Aufwand lohnt sich auf lange Sicht: Regelmäßig und planvoll angewendet, bringt das Instrument eine Entlastung, da wichtige Fragen nicht immer neu formuliert werden müssen. Es stärkt die Verbindlichkeit ihrer Bearbeitung und dokumentiert den gemeinsamen Fortschritt. Und natürlich dient es einer Qualitätsverbesserung der Kooperation und der Angebote.

1. Qualitätsbereiche der Arbeitsorganisation – Organisatorische Bedingungen, Infrastruktur/Ressourcen

Qualitätsbereich **Rechts- und Planungsrahmen**

„Im Prinzip sind uns die Hände gebunden, da wir nicht mehr machen können, als mit der zuständigen Lehrkraft und/oder der Rektorin zu sprechen und Maßnahmen vorzuschlagen. Für ein eigenständiges Handeln fehlen uns bisher die rechtlichen Zuständigkeiten.“¹

„Die möglichst präzise und konkrete Formulierung von Vereinbarungen ist eine Konsequenz aus den bisherigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit.“

1. Beschreibung
Kooperationsprojekte brauchen einen Rechtsrahmen, der die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung flankiert und absichert. Eine angemessene rechtliche Absicherung zählt zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.
2. Akteure, Verantwortliche
Schulleitung, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.
3. Ziel(e)
Es besteht ein Rechtsrahmen, der die folgenden gemeinsam relevanten Bereiche der Kooperation absichert: <ul style="list-style-type: none">- Qualitätsvorstellungen,- finanzielle Ausstattung und Mittelfluss,- arbeitsrechtliche Bestimmungen, Weisungsrechte,- organisatorische und sachliche Bedingungen der Kooperationsprojekte und der Kooperation.

¹ Die vorangestellten Zitate stammen aus den im Rahmen des Evaluationsvorhabens „Kultur macht Schule“ von Trägern erstellten Expertisen.

4. Qualitätskriterien

Es besteht eine Rahmenvereinbarung des Trägerbereichs/des Dachverbands mit dem zuständigen Landesministerium.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt rechtlich verbindliche Vereinbarungen (kommunaler Kooperationsvertrag, Zielvereinbarung) zwischen dem Träger bzw. mehreren Trägern, Trägerbereichen und dem Schulträger auf kommunaler Ebene.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es besteht eine schriftliche Vereinbarung (Kooperationsvertrag) zwischen Schule und Träger. Dieser formuliert verbindlich, präzise und konkret Vereinbarungen zu organisatorischen und pädagogisch-fachlichen Zielen, Bedingungen und Handlungsregeln.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es besteht Klarheit über alle Haftungs- und Versicherungsregelungen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es bestehen gemeinsame Regelungen für die Einhaltung des Datenschutzes.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen und Schritte auf dem Weg zum Ziel

Die rechtlichen Bedingungen sind so beschaffen, dass sie entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die rechtlichen Bedingungen sind verlässlich. Es gibt Regelungen und Verfahren zur Klärung von Zweifels- und Konfliktfällen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Rechtslage (Schulrecht, Erlasslage, sonstige Verträge und Vereinbarungen) ist allen betroffenen Akteuren bekannt.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen die rechtlichen Vorgaben und deren Einhaltung regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Personal, ggf. Eltern, SchülerInnen) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich Steuerung/Management

„Während auf der einen Seite von uns ein hohes Maß an Verlässlichkeit bezüglich Informationsfluss und Termineinhaltung gefordert wurde, sahen wir uns oft mit Situationen konfrontiert, die vorher nicht mit uns abgesprochen waren.“

1. Beschreibung
Kooperationsprojekte brauchen eine systematische und zielführende Steuerung und ein Management in Form von Planung, Koordination und Kommunikation, das die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung flankiert und ermöglicht. Ein angemessenes Management zählt zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.
2. Akteure, Verantwortliche
Schulleitung, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.
3. Ziel(e)
Es gibt eine Abstimmung und Planung sowie Kontrolle der Durchführung eines Gesamtkonzepts. Es gibt eine Abstimmung, Planung und Kontrolle von Einzelaufgaben. Es gibt eine angemessene, unterstützende und förderliche Kommunikation aller Beteiligten.
4. Qualitätskriterien
Die Beteiligten des Managements der Kooperation sind definiert (z. B. Schulleitung, Trägerleitung, KoordinatorIn, Kommunalverwaltung) und die Form der Zusammenarbeit ist mindestens systematisiert (z. B. in Form von Rollenabsprachen, festgelegten Entscheidungswegen), besser institutionalisiert (z. B. in Form einer Steuerungsgruppe).
trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/>
Schritte zur Verbesserung (was?):
Akteure (wer?):
Terminierung (bis wann?):

Die Kooperationsbereiche (gemeinsame und jeweilige Aufgaben) sind eindeutig definiert und untereinander abgestimmt. Zuständigkeiten sind geklärt und schriftlich fixiert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Entscheidungen, die die Kooperationsbereiche betreffen, werden zwischen den Akteuren des Managements (Schulleitung, Trägerleitung, Steuerungsgruppe o. ä.) abgestimmt.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Management verfügt über systematische Instrumente für Abstimmung und Entscheidung (festgelegte Kommunikationswege, feste Regelmäßigkeit des Austauschs, Berichtssysteme, Zielvereinbarungen, feste Definition der Entscheidungsbefugnisse, z. B. in einem Vertrag).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Management ist verlässlich und berechenbar. Planungen, Entscheidungen und Durchführungen erfolgen rechtzeitig. Für den Umgang mit unvorhergesehenen Konflikten, Störungen oder Belastungen gibt es abgesprochene Lösungsverfahren.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Konzeptionelle Absprachen und organisatorische Entscheidungen werden an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule, ggf. auch an Eltern, adressatengerecht – unter Berücksichtigung verschiedener „Sprachspiele“ – kommuniziert und nachvollziehbar begründet.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Management hat gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Verfahren entwickelt, um Anregungen und Verbesserungsvorschläge systematisch zu erfassen und bedarfsweise umzusetzen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die zeitlichen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass Kooperation und Steuerung entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Management kennt die (materiellen, rechtlichen, administrativen) Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Partner sowie die besonderen Fähigkeiten aller Beteiligten/MitarbeiterInnen/Fachkräfte.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der Steuerungs- und Kommunikationsinstrumente regelmäßig vierteljährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Personal) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Finanzen**

„Diese Kooperationstätigkeit konnte nur mit einem erheblichen finanziellen und organisatorischen Mehraufwand in unserer Einrichtung geleistet werden.“

1. Beschreibung
Kooperationsprojekte brauchen finanzielle Ressourcen, die die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung flankieren und ermöglichen. Eine angemessene finanzielle Ausstattung zählt zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.
2. Akteure, Verantwortliche
Schulleitung, Gebäudemanagement, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.
3. Ziel(e)
Die Finanzierung von Personal, Managementleistungen, Sachkosten sowie Qualitätssicherungs- und -entwicklungsmaßnahmen ist ausreichend.
4. Qualitätskriterien
Das eingesetzte Personal wird angemessen (tariflich, marktüblich) honoriert. trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/>
Schritte zur Verbesserung (was?): Akteure (wer?): Terminierung (bis wann?):
Die für die Planung, Steuerung und Evaluation der Kooperation notwendigen Leistungen (Managementleistungen) werden angemessen finanziell honoriert bzw. ausgeglichen. trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/>

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt ausreichende finanzielle Mittel für Sachkosten (Material, Geräte, Transport u. ä.).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es sind ausreichende finanzielle Mittel für Qualitätssicherungs- und -entwicklungsmaßnahmen vorhanden.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die Beteiligten über Einsatz und Höhe entscheiden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen sind verlässlich, so dass die Beteiligten über Einsatz und Höhe Planungssicherheit haben.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es sind Maßnahmen (rechtlich, organisatorisch, personell) möglich und vorgesehen, die finanziellen Ressourcen durch die Akquisition von Drittmitteln zu erhöhen (z. B. Fundraising).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen die finanziellen Ressourcen und deren Einsatz regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Personal) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Personal**

„Das Zusammenspiel der unterschiedlichen pädagogischen Professionen in sehr unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen, wie fest angestellte ErzieherInnen, nebenamtlich beschäftigte BetreuerInnen und KulturpädagogInnen auf Honorarbasis, muss erst eingeübt werden, um nicht einen zusätzlichen Stressfaktor zu bilden. Hier können professionsbezogene Grundüberzeugungen hart aufeinandertreffen und in heftig geführten Legitimationskonflikten enden.“

1. Beschreibung

Kooperationen brauchen personelle Bedingungen und Ressourcen, die die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung ermöglichen und unterstützen. Eine adäquate personelle Ausstattung zählt zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit sowie für ein qualitätsvolles Management der Kooperationsprojekte und -beziehung.

2. Akteure, Verantwortliche

Schulleitung, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.

3. Ziel(e)

Die personelle Ausstattung bei beiden Partnern ist der inhaltlichen und pädagogischen Zielstellung in Art und Umfang angemessen.

Die personelle Ausstattung ist bei beiden Partnern in Art und Umfang der Zielstellung für das Management, der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung der Kooperationsbeziehungen angemessen.

4. Qualitätskriterien

Die Qualifikation des Personals ist bei beiden Partnern so beschaffen, dass dieses die fachlichen und pädagogischen Zielstellungen erfüllen und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen kann.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Der Umfang der personellen Ressourcen bei beiden Partnern ist so beschaffen, dass damit die fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Zielstellungen erfüllt werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt bei beiden Partnern angemessene personelle Ressourcen für das Management, die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Kooperationsbeziehungen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die personelle Ausstattung ist insgesamt, im Einzelnen wie in der Mischung, der inhaltlichen und pädagogischen, gemeinsamen Gesamtkonzeption angemessen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Der Einsatz des Personals erfolgt zielgerecht und fügt sich in die zeitlichen Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schule und außerschulischem Partner ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Der Einsatz des Personals ist dauerhaft, verlässlich und berechenbar. Für den Umgang mit Störungen (Ausfälle, Sondereinsätze u. a.) existieren abgesprochene Verfahren.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es finden regelmäßige, individuelle und gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen im Sinne einer Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung statt.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die materiellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass der Einsatz des Personals entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden kann.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Umfang der personellen Ressourcen regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Personal, Eltern) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich Räume

„Im Laufe unserer Zusammenarbeit [...] sind wir immer wieder auf große organisatorische Schwierigkeiten gestoßen. [...] Oftmals führte die Belegung (von Räumen) für das Projekt zu Kollisionen mit anderen Belegungen. In manchen Fällen wurde uns der Raum zugesagt, obwohl er gar nicht frei war, was zu Irritationen auf beiden Seiten führte, als die Klasse, die eigentlich in diesem Raum Unterricht hatte, die Projektgruppe vorfand. In anderen Fällen musste die Klasse ihren Raum für das Projekt räumen, was zu verständlichem Unmut führte. Kurz gesagt: Es fehlte oft ein eigener Raum.“

„Kunstschulen sind gewachsene Orte, Stätten, die Künstlerinnen und Künstler eingerichtet haben, um eine ihnen und ihrer Arbeit angenehme Atmosphäre zu schaffen. Damit sind Kunstschulen Orte, die aus hohem persönlichem Engagement entstanden sind. Dieser Aspekt darf nicht unterschätzt werden.“

1. Beschreibung
Kooperationsprojekte brauchen eine räumliche Infrastruktur und sachliche Ressourcen, die die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung flankieren und ermöglichen. Angemessene Räumlichkeiten zählen zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.
2. Akteure, Verantwortliche
Schulleitung, Gebäudemanagement, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.
3. Ziel(e)
Es gibt für die Zielstellung der Kooperation und den jeweiligen Zweck der Nutzung geeignete Räume. Die Nutzung der Räume und des Gesamtgebäudes ist den jeweiligen Zwecken und Zielen angemessen. Die Wege zu Kooperationsorten sind für die Betroffenen geeignet.
4. Qualitätskriterien
Es gibt ein Gesamtraumkonzept der Schule und der Kooperationsorte, das den gemeinsamen pädagogisch-fachlichen Zielstellungen angemessen ist.
trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/>

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten sind so beschaffen, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie das Personal darin wohl fühlen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten (auch Kooperationsorte) sind so gelegen, dass sie von den Schülerinnen und Schülern einfach, sicher und schnell erreichbar sind.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten sind so beschaffen und gelegen, dass sie den funktionalen und pädagogischen Anforderungen der jeweiligen Aktivitäten in Größe, Beschaffenheit und Ausstattung entsprechen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten haben eine der Teilnehmeranzahl entsprechend ausreichende Größe.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten werden so genutzt, dass sie den pädagogischen Anforderungen der jeweiligen Aktivitäten entsprechen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Räumlichkeiten bieten ausreichend und geeignete Lagerungsmöglichkeiten für Materialien.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Raumorganisation und -nutzung ist verlässlich und berechenbar. Es gibt eine abgesprochene Raumbelegungsplanung. Für den Umgang mit unvorhergesehenen Störungen (außerordentliche Belegtermine, Sonderveranstaltungen u. a.) oder Belastungen (Lagerung o. ä.) gibt es abgesprochene Verfahren.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die materiellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die Räume entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der Räumlichkeiten regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Personal) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Zeit**

„Die Unterrichtsstunde von 45 Minuten kann intensive prozesshafte Theaterarbeit nicht hervorbringen. Außerdem stören die äußeren Bedingungen der Schule durch Pausenzeichen, Hofpausen, die nur schwer von den SchülerInnen zu ignorieren sind.“

1. Beschreibung

Kooperationen brauchen zeitliche Bedingungen und Ressourcen, die die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung ermöglichen und unterstützen. Eine adäquate zeitliche Strukturierung zählt zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit sowie für ein qualitätsvolles Management der Kooperationsprojekte und -beziehung.

2. Akteure, Verantwortliche

Schulleitung, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.

3. Ziel(e)

Die zeitliche Strukturierung des Schultages ist den gesundheitlichen Bedürfnissen der Beteiligten angemessen.

Zeitpunkt, -struktur und -dauer der Angebote sind der inhaltlichen und pädagogischen Zielstellung angemessen.

Die zeitlichen Bedingungen sind der Gesamtorganisation der Schule sowie der außerschulischen Einrichtung angemessen.

Es gibt angemessene zeitliche Bedingungen für das Management, die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Kooperationsbeziehungen.

4. Qualitätskriterien

Die zeitlichen Gegebenheiten sind so beschaffen, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit wohl fühlen und der Tagesablauf den körperlichen und geistigen Bedürfnissen entsprechend (gesund) gestaltet ist.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Zeitpunkt, -struktur und -dauer der Angebote sind so beschaffen, dass sie den funktionalen Anforderungen der jeweiligen Aktivitäten entsprechen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die zeitliche Organisation der Angebote fügt sich in das zeitliche Gesamtarrangement des (Schul-)Tages entsprechend einer inhaltlichen und pädagogischen, gemeinsamen Gesamtkonzeption ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die zeitliche Organisation der Angebote fügt sich in das Gesamtmanagement des außerschulischen Trägerangebots und des zur Verfügung stehenden Personals ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die zeitliche Organisation ist verlässlich und berechenbar. Für den Umgang mit vorhersehbaren (regelmäßige Unterbrechungen, Pausengong) und unvorhergesehenen Störungen (Hitzefrei, Ausfälle, Konferenzen, Sonderveranstaltungen u. a.) oder zeitlichen Belastungen (Wege, Transport o. ä.) gibt es abgesprochene Verfahren.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt festgelegte zeitliche Ressourcen für das Management, die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Kooperationsbeziehungen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die materiellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die Zeitstruktur und der Einsatz des Personals entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der Zeitstruktur regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Personal) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Material**

„Ein unaufgeräumter Tisch, eine vollgerumpelte Schublade oder ein unordentliches Regal stellen auch ein Depot für Phantasie, für Suchen und Finden, für neue und freie Ideen dar. Selbstverständlich darf ein solcher Zustand nicht sozial unverträglich werden, aber der Lernort Kunstschule muss für Kinder auch Aufforderungscharakter haben.“

1. Beschreibung
<p>Kooperationen brauchen sachliche Ressourcen, die die Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung flankieren und ermöglichen. Geeignete und ausreichende Materialien zählen zu den materiellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.</p>
2. Akteure
<p>Schulleitung, Gebäudemanagement, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung (Beschaffung).</p>
3. Ziel(e)
<p>Es gibt für die Zielstellung der Kooperationsprojekte geeignete Arbeitsmaterialien, geeignete Technik und geeignete Transportmöglichkeiten. (Geeignete Lagerungsmöglichkeiten siehe Qualitätsbereich „Räume“).</p>
4. Qualitätskriterien
<p>Die Materialien sind so beschaffen, dass sie den funktionalen Anforderungen der jeweiligen Aktivitäten entsprechen.</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>
<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>

Die Materialien sind so beschaffen, dass sie für die Arbeit mit allen an den Aktivitäten teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ausreichend sind.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Materialien werden so genutzt, dass sie den pädagogischen Anforderungen der jeweiligen Aktivitäten entsprechen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die materiellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die Materialien entsprechend den Vorschlägen der Beteiligten angeschafft werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Menge, Eignung und Akzeptanz der Materialien regelmäßig vierteljährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler) in die Prüfung ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

2. Qualitätsbereiche der pädagogischen Arbeit – Konzeptionelle und fachliche Bedingungen

Qualitätsbereich **Konzeptionelle Grundlagen**

„In der Kooperation arbeiten zwei Bildungseinrichtungen zusammen, die grundverschiedenen Bedingungen und auch sehr unterschiedlichen Prämissen unterworfen sind. Auf der einen Seite steht für die Schule ein staatlich geregelter Bildungsauftrag mit recht klar formulierter Zielsetzung und Schulzwang. Auf der anderen Seite steht eine Einrichtung, die sich vor allem dem Kinderwillen verpflichtet fühlt, die mit sehr viel Engagement ein außerschulisches Bildungskonzept entworfen hat, das sich auf dem freien Angebotsmarkt behaupten muss. Nach den Prinzipien der Freiwilligkeit und Teilhabe entwickeln die TeilnehmerInnen der Angebote ein eigenständiges Sinnverständnis für den Bildungsprozess. Dieser Filter ist der Garant für den Erfolg oder Misserfolg der kulturpädagogischen Arbeit und reguliert den Zuspruch durch die jungen BesucherInnen. Unter diesen unterschiedlichen Bedingungen haben beide Einrichtungen ein professionelles System der Motivation und Unterstützung der Kinder im individuellen Bildungsprozess entwickelt.“

1. Beschreibung

Kooperationsprojekte brauchen ein von allen Bildungspartnern entwickeltes und getragenes inhaltliches Konzept, das organisatorische und inhaltlich-pädagogische Ziele benennt. Ein solches Konzept flankiert und ermöglicht die Planung, Koordination und Kommunikation sowie eine Umsetzung der inhaltlichen Zielstellung.

Ein abgestimmtes Gesamtkonzept zählt zu den ideellen Voraussetzungen und ist eine wesentliche Grundlage für das Gelingen einer qualitätsvollen pädagogischen Arbeit.

2. Akteure, Verantwortliche

Schulleitung, Trägerleitung, ggf. kommunale Verwaltung.

3. Ziel(e)

Es gibt ein gemeinsames Gesamtkonzept mit der Formulierung einer inhaltlich-pädagogischen Zielstellung.

Es gibt ein gemeinsames Gesamtkonzept mit der Formulierung einer organisatorischen Zielstellung.

Es gibt ein gemeinsames Gesamtkonzept mit festgelegten Regelungen für die Abstimmung, Planung und Kontrolle von Einzelaufgaben.

4. Qualitätskriterien

Die Mitwirkenden des Managements der Kooperation sind an der Formulierung des Gesamtkonzepts sowie ggf. anderer verbindlicher Grundlagen (Kooperationsvertrag, Zielvereinbarungen) gleichberechtigt beteiligt (z. B. Schulleitung, Trägerleitung, KoordinatorIn, Kommunalverwaltung).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamtkonzept formuliert gemeinsame Erwartungen und Ziele, ein gemeinsames Leitbild und Bildungsverständnis, eine abgestimmte, pädagogische und organisatorische Planung sowie gemeinsame Regeln des Handelns.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das gemeinsame Gesamtkonzept berücksichtigt die jugendpädagogischen Parameter der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung (siehe Qualitätsbereich **Jugendpädagogische Parameter**). Über die Begrifflichkeiten und dahinter stehende pädagogische Konzepte gibt es Einigung und fortlaufende Verständigung.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das gemeinsame Gesamtkonzept berücksichtigt die Parameter der außerschulischen kulturellen Bildung (siehe Qualitätsbereich **Kulturelle Bildung**).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die pädagogischen und fachlich-inhaltlichen Ziele der gemeinsamen und jeweiligen Aufgaben sind (durch das Gesamtkonzept oder ggf. anderer verbindlicher Grundlagen) eindeutig definiert, untereinander abgestimmt und schriftlich fixiert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die organisatorischen Ziele der gemeinsamen und jeweiligen Aufgaben sind (durch das Gesamtkonzept oder ggf. anderer verbindlicher Grundlagen) eindeutig definiert, untereinander abgestimmt und schriftlich fixiert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Fachliche und organisatorische Zuständigkeiten sind (durch das Gesamtkonzept oder ggf. andere verbindlicher Grundlagen) eindeutig definiert, untereinander abgestimmt und schriftlich fixiert.

Für den Umgang mit Störungen, Konflikten oder Belastungen sind Lösungsverfahren definiert, untereinander abgestimmt und schriftlich fixiert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamtkonzept sowie ggf. andere verbindliche konzeptionelle und organisatorische Grundlagen werden unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie anderen Beteiligten (v. a. Eltern) kommuniziert und nachvollziehbar begründet.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Konzept sieht Ziele und Verfahren vor, durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge systematisch weiterentwickelt und verbessert zu werden.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die Bedingungen für eine Kooperationsplanung (Zeit, personelle Ressourcen) sind so beschaffen, dass die Beteiligten im Vorfeld Motive, Erwartungen, Bewertungen und Bedingungen der Kooperation ausreichend verhandeln können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die zeitlichen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass das Gesamtkonzept sowie ggf. andere verbindliche konzeptionelle und organisatorische Grundlagen entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Personal) in die Prüfung ein.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Jugendpädagogische Parameter**

„Die Strukturen und Hierarchien in der Schule unterscheiden sich in einem hohen Maße von außerschulischen Initiativen und Vereinen. [...] Es treten bestimmte grundsätzliche Unterschiede in der Form der Kommunikation und der Ansicht von pädagogisch-künstlerischen Bildungsprozessen auf. Diese gilt es zunächst zu erkennen und einen konstruktiven Umgang, für beide Seiten vertretbar, zu gestalten.“

1. Beschreibung

Kooperationsprojekte brauchen ein weites Bildungsverständnis sowie die Berücksichtigung jugendpädagogischer Parameter, Intentionen und Ziele als Grundlage für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.

2. Akteure, Verantwortliche

Schulleitung, Trägerleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Schülerinnen und Schüler.

3. Ziel(e)

Die Kooperationsprojekte werden nach folgenden jugendpädagogischen Parametern konzipiert und durchgeführt:

- Freiwilligkeit der Teilnahme,
- Teilnehmerorientierung, d. h. Ausrichtung der Angebote auf das Interesse und die Bedürfnisse der Teilnehmenden,
- Partizipation und Selbsttätigkeit, d. h. Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Bildungsprozess sowie für die Ausgestaltung der Angebote,
- individuelle, ressourcenorientierte Förderung.

4. Qualitätskriterien

Die Ganztagschule stellt Maßnahmen (Kurse, Projekte, Werkstätten u. a.) mit Angebotscharakter zur Wahl. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig und unabhängig von der Klassenzugehörigkeit.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die pädagogische und fachlich-inhaltliche Gestaltung der Angebote stellt die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt und weist einen deutlichen Lebensweltbezug auf.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die pädagogische und fachlich-inhaltliche Gestaltung der Angebote regt die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler – vor allem für den eigenen Lernprozess – an. Sie stellt die selbstbestimmte Ausgestaltung der Angebote in den Mittelpunkt.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote bieten alternative Lerngelegenheiten nicht-formaler und informeller Bildung und sind ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Ihre pädagogische und fachlich-inhaltliche Gestaltung trägt zu einer ganzheitlichen Bildung bei, die unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissens- und Gefühls-ebenen anspricht und verschiedene Kompetenzbereiche fördert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die pädagogische und fachlich-inhaltliche Gestaltung der Angebote orientiert sich an den Ressourcen der Schülerinnen und Schüler. Sie berücksichtigt die Prinzipien der offenen Prozess- und Produktorientierung, der Fehlerfreundlichkeit und individuellen Förderung. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler unterliegen nicht dem schulischen Bewertungs- und Selektionsprinzip.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die pädagogische und fachlich-inhaltliche Gestaltung der Angebote trägt zur sozialen Integration bei und zum Abbau von Benachteiligung. Sie berücksichtigt das Prinzip der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote machen den Schülerinnen und Schülern Spaß.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt ein persönliches, vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schülerinnen/Schülern und Fachkräften im Ganzttag.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Gestaltung der Angebote berücksichtigt die Parameter der kulturellen Bildung (siehe Qualitätsbereich **Kulturelle Bildung**).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamtableau aller Angebote der Schule ist abwechslungs- und variantenreich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamtableau aller Angebote sowie deren pädagogische Ausrichtung fügt sich in das pädagogische Gesamtkonzept der Schule ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die zeitlichen, materiellen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass das Angebotskonzept sowie die Einzelangebote entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der Angebote regelmäßig halbjährlich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Personal) in die Prüfungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Kulturelle Bildung**

„Verschlechtern sich die Noten, wird die Theaterarbeit beendet. Sicherlich ein Ausdruck davon, dass der Wert der kulturellen Bildung nicht entsprechend erkannt wird.“

1. Beschreibung

Kooperationsprojekte brauchen ein weites Bildungsverständnis sowie die Berücksichtigung von Parametern, Intentionen und Zielen kultureller Bildung als Grundlage für eine qualitätsvolle kulturpädagogische Arbeit.

2. Akteure, Verantwortliche

Schulleitung, Trägerleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Schülerinnen und Schüler.

3. Ziel(e)

Die Kooperationsprojekte werden nach Parametern kultureller Bildung konzipiert und durchgeführt.

4. Qualitätskriterien

Das gemeinsame Gesamtkonzept berücksichtigt die Vielfalt kultureller Bildung, ihrer Formate, Methoden und Inhalte.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote bieten eine breite Palette unterschiedlicher ästhetischer und künstlerischer Inhalte und Themen. Sie orientieren sich an den einzelnen Kunstsparten.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote bieten eine breite Palette unterschiedlicher ästhetischer und künstlerischer Formate und Methoden.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote sind so beschaffen, dass sie die sinnliche Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler fördern.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote sind so beschaffen, dass sie den Umgang mit ästhetischen und künstlerischen Medien/Mitteln und die ästhetische Ausdrucksfähigkeit fördern.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote sind so beschaffen, dass sie die ästhetische und künstlerische Gestaltungsfreude fördern.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote sind so beschaffen, dass sie ein kritisches Verständnis von Kunst und Kultur fördern.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Angebote berücksichtigen die Parameter der außerschulischen Jugendarbeit/Jugendbildung (siehe Qualitätsbereich **Jugendpädagogische Parameter**).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamttabelleau aller Angebote der kulturellen Bildung in der Schule ist abwechslungs- und variantenreich.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Gesamttabelleau und die pädagogische Ausrichtung aller Angebote der kulturellen Bildung fügen sich in das gemeinsame Gesamtkonzept ein.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die zeitlichen, materiellen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass das Angebotskonzept sowie die Einzelangebote entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der Angebote regelmäßig halbjährlich.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Personal) in die Prüfung ein.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Qualitätsbereich **Fachliche Zusammenarbeit**

„Einerseits beherbergt die Zusammenarbeit ein nicht unerhebliches Konfliktpotenzial, andererseits ist sie unabdingbar für eine gelingende Kooperationspartnerschaft zwischen schulischem und außerschulischem Träger. Berührungspunkte, wie Unsicherheiten in der eigenen Lehrkompetenz beim Schulpartner oder Infragestellen der eigenen künstlerischen Arbeit unter schulischen Bedingungen auf Seiten des Theater-machers, heißt es abzubauen.“

1. Beschreibung

Kooperationsprojekte brauchen eine abgestimmte fachliche Zusammenarbeit, um die gemeinsame organisatorische und inhaltlich-pädagogische Zielstellung zu erreichen. Fachliche Zusammenarbeit ist auch eine Voraussetzung für die Planung und Weiterentwicklung der Kooperation.

Eine geregelte fachliche Zusammenarbeit zählt zu den ideellen Voraussetzungen und wesentlichen Grundlagen für ein Gelingen einer qualitätsvollen pädagogischen Arbeit.

2. Akteure, Verantwortliche

Alle im Ganztage tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleitung, Trägerleitung.

4. Ziel(e)

Das Gesamtkonzept und die inhaltlich-pädagogischen Zielstellungen werden von den Partnern gemeinsam umgesetzt.

Es gibt ein inhaltlich-fachlich und pädagogisch abgestimmtes und integriertes unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot.

Die Zusammenarbeit wird beständig weiterentwickelt.

In der Zusammenarbeit wird die Zielstellung der Kooperation optimal mit den Ressourcen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verknüpft.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als abgestimmt handelndes Team erkennbar.

5. Qualitätskriterien

Die fachliche Zusammenarbeit (ihre Ziele, Formen, Akteure) wird im gemeinsamen Gesamtkonzept berücksichtigt.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote werden inhaltlich-fachlich und pädagogisch abgestimmt und verbunden.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt eine gemeinsame Arbeitsebene mit geregelten Formen der fachlichen Zusammenarbeit und Kommunikation, die effizientes und zielorientiertes Arbeiten ermöglicht (feste Kommunikationswege und -regeln, festgelegte Abstimmungsprozedere, gegenseitige Hospitation, Verknüpfung von Unterricht, Zusatzangeboten und Freizeit über Vor- und Nachmittag, Teamteaching etc.)

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Es gibt geregelte Formen der gemeinsamen Konzept- und Kompetenzentwicklung (regelmäßige Treffen/Arbeitsgruppen, kollegiale Beratung, gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen).

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die unterschiedlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bekannt und werden genutzt. Grenzen werden kommuniziert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die jeweiligen Rollen und Zuständigkeiten in den einzelnen pädagogischen Bereichen und bei einer Arbeit im Team sind geklärt, sichtbar und werden von allen akzeptiert.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Qualitätskriterien ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

Die zeitlichen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die fachliche Zusammenarbeit entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden kann.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Das Konzept sieht Ziele und Verfahren vor, durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge systematisch entwickelt und verbessert zu werden.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure überprüfen Qualität und Akzeptanz der Zusammenarbeit regelmäßig vierteljährlich (Arbeitstagung, Klausur o. ä.).

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Schülerinnen und Schüler, Eltern, weiteres Personal) in die Prüfung ein.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

3. Qualitätsbereich Entwicklung – Konzeptionelle, fachliche und organisatorische Bedingungen

Qualitätsbereich **Partnerschaftliche Veränderungsprozesse**

„Die Jugendkunstschulen sollten sich mit ihren Qualifikationsanforderungen nicht einseitig orientieren und dürfen die eigenen Interessen nicht vernachlässigen, um nicht auf Dauer als Kooperationspartner überflüssig zu werden. Nur der Erhalt, der Ausbau und die Verbesserung der eigenen Einrichtung mit allen Implikationen macht die Jugendkunstschule zu einem attraktiven Partner.“

1. Beschreibung

Die Kooperation zwischen den Trägern außerschulischer kultureller Bildung und Ganztagschulen braucht ein fachliches Gesamtmodell, das die Qualitäten der einzelnen Bildungsbereiche erhält und verträglich und zukunftsweisend miteinander verbindet. Das Gesamtmodell muss so beschaffen sein, dass es Veränderungsprozesse auf beiden Seiten partnerschaftlich und gesamtverträglich steuert.

Ein abgestimmtes Gesamtmodell der Kooperation beider Bildungsbereiche zählt zu den organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen und als wesentliche Grundlage für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.

2. Akteure, Verantwortliche

Trägerleitung, Schulleitung, kommunale Verwaltung.

3. Ziel(e)

Es gibt ein gemeinsames Gesamtmodell der Kooperation der schulischen und außerschulischen Bildung.

Die Qualitäten und die Vielfalt der Angebote kultureller Bildung werden erhalten und weiterentwickelt.

Es gibt angemessene strukturelle, materielle und personelle Voraussetzungen beim Träger und der Schule für ein qualitätsvolles Angebot und eine qualitätsvolle Kooperation.

4. Qualitätskriterien

Das übergreifende (kommunale, träger- und/oder schulübergreifende) Gesamtmodell wird zwischen allen betroffenen Partnern gleichberechtigt abgestimmt.

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>Das übergreifende (kommunale) Gesamtmodell berücksichtigt die strukturellen, materiellen und personellen Bedürfnisse der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung. Es trägt zum Erhalt oder zur Schaffung angemessener infrastruktureller, materieller und fachlicher Bedingungen für eine qualitätsvolle Arbeit der außerschulischen Einrichtungen und Organisationen bei.</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>
<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>Das gemeinsame, individuelle Gesamtkonzept berücksichtigt die strukturellen, materiellen und personellen Bedürfnisse des außerschulischen Trägers. Es trägt zum Erhalt oder zur Schaffung angemessener infrastruktureller, materieller und fachlicher Bedingungen für eine qualitätsvolle Arbeit des außerschulischen Trägers bei.</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>
<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>Das gemeinsame Gesamtkonzept und die Praxis der Kooperation tragen dazu bei, die fachliche Vielfalt und qualitätsvolle Arbeit des außerschulischen Trägers zu erhalten.</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>

<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>Weitere Qualitätskriterien ...</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>
<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>5. Bedingungen, Schritte und Indikatoren auf dem Weg zum Ziel</p>
<p>Die materiellen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen sind so beschaffen, dass die Rückwirkungen der Kooperation auf die Partnerbereiche (Schule und Träger) entsprechend den Vorstellungen der Beteiligten gestaltet werden können.</p> <p>trifft nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu <input type="checkbox"/> trifft eher zu <input type="checkbox"/> trifft zu <input type="checkbox"/></p>
<p>Schritte zur Verbesserung (was?):</p> <p>Akteure (wer?):</p> <p>Terminierung (bis wann?):</p>
<p>Die Akteure überprüfen Eignung und Akzeptanz der konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen regelmäßig halbjährlich. Trägerinterne Veränderungsprozesse werden regelmäßig halbjährlich geprüft und bewertet.</p> <p>selten <input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> regelmäßig <input type="checkbox"/></p>

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Die Akteure beziehen Betroffene (Personal, Trägerbeteiligte, Verwaltung) in die Prüfung ein.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Bei Bedarf werden Veränderungen vorgenommen.

selten manchmal meistens regelmäßig

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):

Weitere Bedingungen ...

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Schritte zur Verbesserung (was?):

Akteure (wer?):

Terminierung (bis wann?):